Calwer Tagblatt

№ 19. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 24. Januar 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Wenden (O.-A. Nagold) erloschen. Der Bereich Nagold ist wieder seuchenfrei.

Calw, den 23. Januar 1913.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Revolution in Konstantinopel.

Eine aufregende, beängstigende Nachricht bringt der Telegraph: Die Türken erheben sich gegen die Regierung! Das Verblendetste, was sie tun konnten! Der Türkei hilft auch ihre begeisterte Opferwilligkeit, ihr Getöse, alles fürs Vaterland einzusetzen, nichts mehr: An den bulgarischen Waffen, an der eigenen Zerrissenheit und Haltlosigkeit zerschellen diese Ideale.

Konstantinopel, 23. Jan. Gegen ½4 Uhr nachmittags veranstalteten Enver Bei und der gewesene Deputierte Rittmeister Dechami Bei an der Spitze von 300 Softas eine lärmende Demonstration vor der Pforte. Die Demonstranten drangen während des Ministerrats in den Vorhof der Pforte ein und brachen in regierungsfeindliche Rufe aus, weil die Regierung Adrianopel preisgegeben und sogar gegenüber Montenegro nachgeben müsse. Sie verlangten den Rücktritt des Kabinetts. Der Großwezir begab sich hierauf in das Palais.

Konstantinopel, 23. Jan. Reuter. Infolge der Kundgebungen Enver Beis ist das Kabinett zurückgetreten. Mahmud Schewket wurde zum Großwesir, Talaat Bei zum einstweiligen Minister des Innern, Iszet Pascha zum Kriegsminister ernannt. Talaat erklärte dem Vertreter des Reuterschen Bureaus: Diese Bewegung bedeutet, daß wir die Nationalehre retten oder bei dem Versuch untergehen werden. Wir wollen keine Fortsetzung des Krieges, aber wir sind entschlossen, Adrianopel zu behalten. Das ist eine unerläßliche Bedingung.

Enver Bei ist der Heerführer, der im Feldzug gegen die Italiener schon mit den Einstellungen der Feindseligkeiten nicht einverstanden war und sich geäußert haben soll, er kämpfe trotz Abmachungen bis aufs Messer gegen Italien. Seinem Lande leistet er mit seiner Widerspenstigkeit keinen Dienst; ja, vielleicht stürzt er das Land in einen Bürgerkrieg, dessen Folgen noch weit schrecklicher für die Türkei werden können als die Siege der Feinde vor den Toren. Zunächst müssen jetzt die Maßnahmen der Balkanverbündeten abgewartet werden, zugesehen werden, wie sich die Dinge in Konstantinopel weiter entwickeln und ob die Auflehnung und der Widerstand auch im Lande gestützt wird. Die Lage ist verworrener als je zuvor.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 24. Januar 1913.

Vom Rathaus.

× Oeffentliche Sitzung der Ortsarmenbehörde und des Gemeinderats am 23. Jan. unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz. Anwesend sind 13 Gemeinderäte und Dekan Roos. Die Beratungen begannen um 5 Uhr. In der Sitzung der Ortsarmenbehörde wurden verschiedene Armensachen erledigt. Es handelte sich hierbei in der Hauptsache um Unterstützungen, Schuldnachlässe und Holzverteilungen. Gegen das Gesuch des Schneidermstrs. Gierke um Aufnahme in den württembergischen Staatsverband wird nichts erinnert. Die Tagesordnung des Gemeinderats erstreckte sich ebenfalls auf wenige Beratungsgegenstände und umfaßte einige Eingaben, Bekanntmachungen und Dekreturen von Rechnungen. — Der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein wendet sich in einem Gesuch gegen das Ueberhandnehmen der marktschreierischen Anpreisungen von Waren auf dem Jahrmarkte. Stadtschultheiß Conz bemerkt hiezu, daß nach der Marktordnung das aufdringliche Ausschreien verboten und dagegen von der Polizei auch schon eingeschritten worden sei, allerdings sei man nicht zu strenge vorgegangen, da diese Leute eben auch etwas verdienen wollen; es werden aber in Zukunft gröbere Ausschreitungen nicht geduldet werden. Der Gemeinderat ist im allgemeinen mit dem Gesuch einverstanden, mißt der Sache aber keine allzugroße Wichtigkeit bei und meint, das Geschrei der verschiedenen „Jakobs aus Amerika" gehöre eben zum Trubel des Jahrmarktes, stellt sich aber im übrigen auf den Standpunkt des Stadtvorstands. — Nach dem Bericht von Fleischbeschauer und Stadttierarzt Kleinbub sind im abgelaufenen Jahr im Schlachthaus geschlachtet worden 4528 Tiere und zwar 167 Ochsen, 75 Bullen, 120 Kühe, 1359 Kälber, 2248 Schweine, 363 Schafe und 145 Ziegen, mit einem Gesamtgewicht von 298 596 Kg. Fleisch. Eingeführt wurden an Fleisch 27 230 Kg. und 3273 Kg. an Fleischfabrikaten. Der Bericht stellte ferner das erfreuliche und interessante Ergebnis fest, daß der Fleischverbrauch nicht nachgelassen, sondern zugenommen hat; gegenüber dem Jahr 1911 ergibt sich nämlich ein Mehrverbrauch von 25 276 Kg. Fleisch. Die Stadtgemeinde Nagold hat an die Generaldirektion der Eisenbahnen ein Gesuch um bessere Zugsverbindungen auf der Strecke Calw—Eutingen für den Sommerfahrplan 1913 gerichtet. Die Eingabe wünscht, daß den von Tübingen, Rottweil und Freudenstadt eintreffenden Reisenden in Eutingen Gelegenheit gegeben werde, mit einem Triebwagen abends nach 10 Uhr noch Nagold und Calw zu erreichen. Dies könne dadurch ermöglicht werden, daß der abends in Calw abgehende und in Nagold stehen bleibende Triebwagen nach Eutingen weiter- und von da an wieder nach Nagold zurückgeführt werde. Der Gemeinderat schließt sich dem Gesuch an. Dabei werden auch für die Zugsverbindung Calw—Stuttgart einige Aenderungen gewünscht. Diese Wünsche gehen dahin, es möchte der morgens um 6 Uhr nach Stuttgart fahrende Eilzug als gewöhnlicher Zug, dagegen der um ½8 Uhr nach Stuttgart fahrende und abends um ½8 Uhr in Stuttgart nach Calw abfahrende Zug als Eilzug geführt werden. — Das Oberamt hat der Witwe Mörsch den Betrieb ihrer Schankwirtschaft gestattet. — Die Ausführung des Staffelaufgangs von der Stuttgarter Straße bis zum Zufahrtsweg des Krankenhauses wird der Maurer Walz Witwe übertragen. — Für Bedienung des Lichtbilderapparats durch Maschinenmeister Feldweg bei Lichtbildervorträgen wird eine Vergütung von 1 ℳ pro Stunde angesetzt; der Betrag fließt in die Stadtkasse. Bauwerkmeister Alber sucht beim Elektrizitätswerk um Erstellung einer Freileitungsstrecke von 150 Mtr. bei der Erbauung eines neuen Gebäudes an der Altburgerstraße nach. Der Gemeinderat lehnt das Gesuch ab, da nach den Statuten das Werk nur Freileitungen bis auf 100 Mtr. auf seine Kosten ausführen dürfe und wegen der Konsequenzen ein Abgehen von den Festsetzungen nicht angängig sei. — Der Turnverein rügt in einer Eingabe die Beschmutzung und Beschädigung der Turnhalle durch das Einsteigen der Schuljugend in die Halle durch die Fenster und gewaltsame Oeffnung der hinteren Türe; an dem Unfug sollen Knaben und Mädchen beteiligt sein. Dem Einsteigen durch die Fenster soll durch Vergitterung ein Riegel vorgeschoben werden, da turnerische Leistungen der Kna-

Die Schule des Lebens.

37) Roman von Herbert v. Osten.

Ueber die beweglichen Züge der Sängerin glitt in solchen Momenten ein seliges Leuchten, ihre Augen glühten heller auf in stolzer, hoffnungsvoller Siegesfreude. Bald, dachte sie, den Sieg über sein Herz davongetragen, die unwürdigen Bande gelöst zu haben, die ihn noch immer mit magischer Gewalt an die hochmütige Toska fesselten.

So verging der Winter. Schon begannen sich unter dem warmen Hauch der Märzwinde die ersten Keime und Knospen zu regen, als auch in Toskas nervengelähmten Gliedern wieder das Leben erwachte. Geheimrat Berg hatte ein neues Mittel in Anwendung gebracht, welches endlich ihre vollständige Genesung herbeiführen zu wollen schien. Zagend machte sie die ersten schwachen Versuche, die starren Füße zu bewegen und hoffnungsvoller richtete sich ihr niedergebeugtes Gemüt auf.

Sobald sie die Herrschaft über ihre Glieder wiedererlangt, konnte sie doch diesem entwürdigenden Dasein entfliehen und im Augenblick erschien ihr der Gedanke an die Befreiung von diesen, sie zu Boden drückenden Fesseln schon Seligkeit.

Langsam, sehr langsam schritt ihre Genesung zwar vorwärts, aber es war doch wenigstens Hoffnung, die Möglichkeit einer Rettung.

Auch Beatrice erfüllte die Nachricht von Toskas Genesung mit Frohlocken. Solange die Verhaßte krank war, hatte ihr eigenes, besseres Selbst Adrian Recht geben müssen, wenn er ihr auf ihre Anspielungen zur Antwort gab:

„Du wirst doch nicht im Ernst für möglich halten, daß ich eine wehrlose Kranke anders wie schonend behandeln kann. Mag sie mich tausendmal nicht lieben, mich durch ihre Kälte verletzen, ich würde mich vor mir selbst schämen, wenn ich sie dafür kränken und mißhandeln wollte."

Das neue Mittel vollbrachte indessen Wunder an Toskas siechem Körper, bald konnte sie die ersten schwankenden Gehversuche machen, und als Adrian und Beatrice eines Morgens dem Wagen des Geheimrates begegneten, rief Berg dem jungen Künstler zu: „Heute können Sie mit Ihrer Frau etwas spazieren fahren, Herr Colonna!"

Adrian dankte herzlich für diese freudige Botschaft und wollte sich hastig von Beatrice verabschieden. Die Sängerin aber antwortete lachend: „Nimm mich nur auch mit, Adrian, ich fahre bei dem schönen Wetter gern ein wenig spazieren."

Adrian blieb nichts anderes übrig, als mit ihr gemeinsam nach seiner Wohnung zu fahren, so sehr gern er auch diese kurze Stunde mit Toska allein gewesen wäre. Diese wandte kaum den Kopf nach ihm um, als er mit den lebhaften Worten in ihr Zimmer trat: „Du darfst endlich einmal hinaus aus der dumpfen Krankenstube, Toska. Freust du dich nicht, ins Freie zu kommen, in den lachenden, hellen Sonnenschein dort draußen?"

„Nein, ich bleibe lieber hier. Fahre nur allein mit Beatrice spazieren," entgegnete sie ablehnend. Sie wollte nicht hinaus auf die Straßen, wo sie Bekannten begegnen konnte, nicht mit Adrian und Beatrice zusammen sein, deren Nähe ihr eine Marter war. „Laßt mich hier, ich störe euch ja doch nur bei eurer Unterhaltung," wiederholte sie bittend, als Adrian dem Mädchen Befehl gab, Hut und Mantel seiner Frau herbeizuholen.

Einen Moment blitzte es freudig in seinen Augen auf. War es möglich, sollte es ihm wirklich gelungen sein, sie eifersüchtig auf Beatrice zu machen? Ein einziger Blick aber in das kalte Gesicht der jungen Frau ließ ihn die ganze Lächerlichkeit seiner Hoffnung klar erkennen und fürchtend, daß Beatrice ihn durchschauen könne, sagte er in rauhem Tone: „Du wirst ausfahren, weil ich es wünsche. Spare dir jede Widerrede."

„Du kannst mich doch nicht dazu zwingen, wenn ich nicht mag!" brauste Toska auf.

Adrian lachte spöttisch: „Gewiß kann ich das, wie du siehst," und den Mantel fest um ihre Schulter schlingend, nahm er ihre zarte, krankheitgeschwächte Gestalt in seine Arme und trug die feder-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ben und Mädchen auf diesem Wege nicht willkommen geheißen werden können. — Die Schrannengebühren im dritten Vierteljahr haben ein geringes Ergebnis, nämlich nur 14 ℳ 91 ₰, gehabt, und stehen hinter den Ausgaben bedeutend zurück. Ein Aufrechterhalten der Fruchtschranne ist nach den Ergebnissen der letzten Jahre kaum mehr möglich. Ein Beschluß darüber wird nicht gefaßt, dagegen gewünscht, daß die Marktkörbe auf dem Wochenmarkt ferner nicht auf dem Boden, sondern auf Schrannen aufgestellt werden. — Der Gemeinderat ist mit dieser Anregung einverstanden, und Stadtschultheiß Conz sagt weitere Schritte zu. — Den Schluß der Sitzung bildeten Dekreturen. Ende der Sitzung um 7 Uhr.

Die Konkurrenzklausel.

(Vortrag im Jungliberalen Verein.)

Am Dienstag abend hielt der Jungliberale Verein seine erste diesjährige Monatsversammlung — mit einem Vortrag des Herrn Handelsschuldirektors Fischer über „die Konkurrenzklausel" — im Adler hier ab. Die Versammlung, welche sich — wohl mit Rücksicht auf das z. Zt. aktuelle Vortragsthema — eines stattlichen Besuches — auch politisch anders Denkender — zu erfreuen hatte, wurde mit herzlichen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden, Techniker Roller, eröffnet. Der Referent des Abends, Handelsschuldirektor Fischer hier, entwickelte hierauf in seiner bekannt meisterhaften Vortragsweise, in etwa einstündigem, freiem Vortrag, den aufmerksam lauschenden Zuhörern ein anschauliches Bild der z. Zt. über die Konkurrenzklausel geltenden gesetzlichen Bestimmungen und brachte anschließend den Entwurf des neuen, dem Reichstag gegenwärtig zur Beratung vorliegenden Gesetzes zur Besprechung. In der Hauptsache führte der Referent etwa folgendes aus: Die neuere Gesetzgebung hat es als nötig anerkannt, durch Spezialbestimmungen zu verhindern, daß auf der Grundlage des allgemeinen Rechts Vereinbarungen getroffen werden, die den einen vertragschließenden Teil unbillig beschweren. Konkurrenzklauseln sind möglich zwischen selbständigen Gewerbetreibenden, insbesondere aber zwischen Unternehmern und Bediensteten. Ein großer Teil der letzteren, wie z. B. die Vorstände einer Aktiengesellschaft, oder die Geschäftsführer einer G. m. b. H., Volontäre, politisch und künstlerisch Bedienstete, einfache Arbeiter usw. genießen den Schutz der erwähnten speziellen Bestimmungen nicht; für sie gilt heute lediglich das allgemeine bürgerliche Recht. Am besten sind die Handlungsgehilfen gestellt durch die §§ 74, 75 und 76 des Handelsgesetzbuches, letzterer die Handlungslehrlinge betreffend. Der Redner erläuterte ausführlich diese gesetzlichen Bestimmungen. Danach ist ein Konkurrenz-Vertrag nur giltig in soweit, als das Fortkommen des Handlungsgehilfen nach Zeit, Ort und Gegenstand nicht unbillig erschwert wird. Auf mehr als 3 Jahre kann eine Konkurrenzklausel nicht ausgedehnt werden und sie ist überhaupt ungiltig, wenn sie von einem Minderjährigen eingegangen wird. Der Gehilfe soll an die Klausel nicht gebunden sein, wenn für ihn ein wichtiger Grund vorliegt, das Dienstverhältnis sofort zu verlassen, wie etwa grobe Beleidigungen durch den Prinzipal, Nichtzahlung des Gehalts usw. Ferner ist der Konkurrenz-Vertrag nicht bindend, wenn der Prinzipal kündigt, es sei denn, daß ein wichtiger Grund vorliegt, den der Prinzipal nicht zu vertreten hat. Das ist allerdings eine wunde Stelle in der Gesetzgebung, denn die Rechtsprechung hat z. B. einen solchen Grund schon in dem schlechten Geschäftsgang des Prinzipals erblickt. Weiter kommt es dem Handlungsgehilfen zu statten, daß, wenn mit der Konkurrenzklausel eine Vertragsstrafe vereinbart ist, nur diese gefordert, dagegen nicht auf Erfüllung geklagt werden kann. Die technischen Angestellten, wie Betriebsbeamte, Werkmeister, Zeichner, Bautechniker, Chemiker usw., für welche der § 133 f der Gewerbeordnung gilt, sind wesentlich schlechter daran. Bei ihnen ist die Dauer der Konkurrenzklausel nicht auf 3 Jahre beschränkt, auch kann trotz der Vereinbarung einer Konventionalstrafe auf Erfüllung geklagt werden, ja sogar beides nebeneinander, wie neuerdings wieder eine reichsgerichtliche Entscheidung gezeigt hat. Der Redner illustrierte seine Ausführungen durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis.

(Schluß folgt.)

⚒ **Werbeversammlung der Ortsgruppe Calw des Deutschen Wehrvereins.** Die nationale Welle, die als Wirkung der politischen Ereignisse der letzten Jahre durch die europäischen Staaten, also auch Deutschland, ebbte, schlug ihre Kreise auch nach unserem Schwarzwald. Diese nationale Welle nicht spurlos zergehen zu sehen, sie zu fassen und patriotischen Zwecken nutzbar zu machen, organisierte sich der Deutsche Wehrverein. Er hat auch in Calw, man darf wohl sagen: mit überraschender Schnelligkeit und vielversprechendem Erfolg Fuß gefaßt. Ermutigt wohl durch die vorzügliche Stimmung in der Gründungsversammlung vor 8 Tagen, lud die junge Ortsgruppe Calw auf gestern schon die gesamte Oeffentlichkeit zu einem Lichtbildervortrag ein, in dem Oberstleutnant z. D. Hübner aus Riesa i. S. die Ideen des Wehrvereins, vornehmlich seine Notwendigkeit im Hinblick auf die Rüstungen Frankreichs, besprach. Damen und Herren hatten sich eingefunden. Der Vortragende ging die Waffengattungen unseres westlichen Nachbarn nacheinander durch in einer Weise, die den geschulten Blick des Militärs in jedem Satz und in jeder Wendung erkennen ließ. Das, womit er begann, war der rote Faden, der sich ihm immer und immer wieder aus seinen Erfahrungen und Beobachtungen ergab: „Die letzte Heeresvorlage hat viel zu wenig verlangt und infolgedessen ist viel zu wenig gegeben worden; tatsächlich stehen wir hinter unserem Hauptgegner zahlenmäßig zurück." Er führt in seiner Einleitung an, daß heute etwa 80 Proz. der französischen Offiziere deutsch reden und schreiben können; daß Frankreich schon in Friedenszeit 3000 Offiziere mehr als Deutschland habe, ein gewaltiges voraus uns gegenüber gleich für den Mobilmachungsfall. Redner trat entschieden für die Ausbildung der Ersatzreserve ein, es dürfe nicht mehr vorkommen, daß die Verheirateten zuerst drankämen. Frankreich besitzt 8 Kavalleriedivisionen, Deutschland eine einzige. Sieben der französischen Divisionen stehen unmittelbar an der Grenze gegen Deutschland, und hinter ihnen oder in ihrer Nähe liegen 8 Radfahrereinheiten. Ein französischer Offizier habe ihm gesagt: „Unsere Freunde, die Russen, haben ungeheure Kavalleriemassen an der Grenze stehen; wir arbeiten ihnen entgegen, und im Falle einer Mobilmachung wollen wir uns im Herzen Deutschlands die Hände reichen." Der französische Offizier der Artillerie sei außerordentlich gut durchgebildet. Seit die deutsche Artillerie auch mit Rohrrücklaufgeschützen ausgerüstet sei, stehe das beiderseitige Stärkeverhältnis etwa gleich. Die französische Batterie besteht aus 4 Geschützen mit 4 bespannten Munitionswagen; sie hat viel mehr Pferde als unsere. „Die Franzosen," meinte der Vortragende, „sind uns etwa nicht über, aber wir müssen uns außerordentlich an den Laden legen, wollen wir nicht zurückkommen." Die weiteren Betrachtungen erstreckten sich auf Verpflegung, Ausrüstung und Versuche der französischen Armee im Vergleich mit der deutschen; auch sie führten den Redner zu der Ueberzeugung: unsere deutsche Armee ist tadellos, aber numerisch ist sie der französischen unterlegen. In einem bevorstehenden Krieg müssen wir mit drei Gegnern rechnen und nicht darf vergessen werden, daß wir 1870 mit ⅓ Ueberzahl schwer genug getan haben, Frankreich niederzuringen. Der Schluß des Vortrags führte noch zum 19. nordafrikanischen Armeekorps, mit dem uns Deutschen besonders gern gruseln zu machen versucht wird; Oberstleutnant Hübner findet, daß diese Truppen aber wirklich keine Elitetruppen, aber gut ausgebildet sind. Selbst aufgenommene Lichtbilder — dem Vortragenden gelang es sogar, französische Artillerie zu photographieren — erhöhten das Interesse an den Worten des Redners. Er verspottete am Ende mit vollem Recht die Fremdwörterei der Deutschen, um von hier aus an die Frauenwelt zu appellieren, deutsch zu erziehen. Der Deutsche Wehrverein hetze nicht zum Kriege, er wolle die Armee so gestärkt haben, daß nie einem Gegner einfalle, uns anzugreifen. In diesem Sinne sei der D. W. Friedensverein. Der Jugend rufe er zu: französisch lernen! Sägwerksbesitzer Wagner-Ernstmühl, der Vorsitzende und Gründer der Ortsgruppe Calw, sprach, wie am Eingang die Begrüßungsworte, so am Schluß den Dank der Versammlung an den Redner aus. Er verlas auch den Neujahrswunsch des Generals von Bernhardy. Vom Landesverband Württemberg brachte Dr. Sprösser-Stuttgart Grüße und Glückwünsche, während Medizinalrat Dr. Müller noch einige kernige Worte zu sagen wußte. Der Verein ist bis zu Ende der Versammlung gestern abend auf nahezu 70 Mitglieder angewachsen — ein Wachstum, von dem seine Freunde wohl befriedigt sein können und das für die Mühe der Werbearbeit wohl entschädigt.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Samstag und Sonntag ist naßkaltes und zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus Welt und Zeit.

Stuttgart, 23. Jan. Herzog Albrecht und Herzog Philipp Albrecht werden sich am nächsten Sonntag zu Kaisers Geburtstag nach Berlin begeben. Die militärische Feier in Stuttgart findet nächsten Montag statt. Der König wird an ihr teilnehmen. Die Gottesdienste werden in der evangelischen Garnisonkirche und in der katholischen St.-Eberhards-Kirche mit nachfolgender Parole und in der Gewerbehalle abgehalten. Abends ist Hoftafel.

Stuttgart, 23. Jan. Die Differenz zwischen der Firma Robert Bosch und dem Metallarbeiterverbande ist von dem Werk 2 in Feuerbach jetzt auch auf das Hauptwerk in Stuttgart übergesprungen. Die Arbeiterschaft hat einstimmig beschlossen, die Sperre auf das Stuttgarter Werk auszudehnen.

Böblingen, 23. Jan. Die hiesige Apotheke mit Filiale Aidlingen von Apotheker Sandberger ist um 230 000 ℳ an Apotheker Bihlhuber in Stetten i. R. verkauft worden. Die Uebernahme erfolgt am 1. April d. J. Vor etwa 20 Jahren kaufte Sandberger die Apotheke um 130 000 ℳ.

Tübingen, 23. Jan. Am Dienstag nachmittag wurde die in der Hechingerstraße wohnende, 62jähr. alleinstehende Frau Lina Finger im Bett tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Gasvergiftung festgestellt, verursacht durch mangelhafte Bedienung eines im Schlafzimmer befindlichen Gasofens — Der abends 10.05 Uhr hier eintreffende Lokalzug von Eyach erlitt gestern eine mehr als einstündige Verspätung. Während der Fahrt im Eyacher Tunnel brach an der Kleinlokomotive die Triebstange und der Zug blieb im Tunnel stehen. Der um diese Zeit fahrende Gegenzug mußte zuerst die Bahn freilegen, um seine Reise nach Horb fortzusetzen. Erst nach Eintreffen der Reservemaschinen von Tübingen konnte der Zug seine Fahrt nach Tübingen fortsetzen.

Tailfingen (O.-A. Balingen), 23. Jan. Die Entstehungsursache des Brandes, dem die Trikotfabrik von Hildenbrand u. Co. zum Opfer fiel, ist immer noch nicht aufgeklärt. Der Schaden wird auf 200 000 ℳ beziffert. Das Warenlager

---

leichte Last die Stufen hinunter. Toskas Wangen glühten in ohnmächtigem Zorn.

„Laß mich los!" befahl sie mit zitternder Stimme. Du weißt, weshalb ich deine Berührung nicht dulden will!"

„Du hast überhaupt nichts zu wollen," entgegnete er scharf, „du wirst fortan tun, was der Arzt und ich dir befehlen; denn wenn dich dein Abscheu gegen meine Person so weit führt, daß du selbst die Anordnungen des Doktors nicht befolgen willst, nur weil ich sie dir zufällig überbringe, so ist das einfach kindisch. Wer sich wie ein eigensinniges, trotziges Kind beträgt, muß auch wie ein solches behandelt werden."

Ein fester, sporenklirrender Tritt, der hinter ihnen auf der Treppe ertönte, ließ Toska erschrocken das Haupt zurückwenden und eine dunkle Blutwelle ergoß sich über ihr Gesicht. Keines Wortes mächtig, starrte sie in Leutnant Wildheims ernstes Gesicht, der jetzt mit kurzem militärischen Gruß an ihr vorüberschritt.

Sie glaubte vergehen zu müssen vor Zorn und Scham bei dem Gedanken, daß er gewiß jedes von Adrians nichtachtenden Worten gehört. Wie eine Strafe des Schicksals erschien es ihr, daß gerade Wildheim, dessen ehrliche Werbung sie einst zurückgewiesen, sie nun so tief gedemütigt in den Armen dieses Menschen sehen mußte.

Jetzt, wo sie selbst so schwer um ihre Liebe litt, verstand sie erst, welch herben Schmerz sie ihm durch ihre leichtfertige Koketterie zugefügt, damals hatte sie nur ein kindisches Vergnügen darüber empfunden, einen Roman zu erleben.

Auch Wildheims Herz schlug höher unter der silberverschnürten Uniform, bei diesem unerwarteten Zusammentreffen mit ihr, welche seine erste, einzige Liebe gewesen.

Er konnte nicht weiter gehen, ohne sie noch einmal gesehen zu haben, und wartend trat er deshalb an ein Schaufenster. Im Geiste verglich er das Bild des strahlend heiteren Mädchens, welches sich einst an seine Schulter geschmiegt, mit dieser blassen, verhärmten Frau. Mit wie hilflos stummer Bitte hatten ihn diese rührend schönen Augen angeschaut, und wie grausam hatte der Mann an ihrer Seite gelächelt, während er sich mit jenen herrischen Worten zu ihr niederbeugte.

Ein tiefes Mitleid durchströmte sein Herz, als er bemerkte, wie willenlos sich Toska in den Wagen heben und den Spitzenschal um ihr Haupt schlingen ließ.

Was mußte sie gelitten haben, ehe all ihr knabenhafter Uebermut, ihre übersprudelnde Lebensfülle dieser matten Schwermut gewichen war.

Er zuckte zusammen, als ihn noch einmal ein Blick dieser todestraurigen Augen traf, der ihn zu bitten schien: „Sei barmherzig, sage keinem, wie elend ich geworden."

Er beschloß, seinen jungen Vetter, Paulsen, öfter zu besuchen, vielleicht konnte er der unglücklichen Frau in irgend welcher Beziehung nützlich sein, sie wenigstens darüber beruhigen, daß über seine Lippen nie ein Wort über ihre heutige Begegnung kommen würde.

Toska lehnte wie gebrochen in den Polstern. Gott allein wußte, was ihr Stolz bei diesem Wiedersehen empfand. Sie schloß die Augen, um die fröhlichen Menschen auf der Straße, den lachenden, blauen Himmel nicht zu sehen, der sich so lenzverheißend, so licht und hell über ihrem Haupte wölbte.

„Achim, Achim, komme bald," flüsterte sie, denn sie konnte die Hoffnung, daß er eines Tages Erlösung bringend in ihr Dasein treten würde, nicht aufgeben, obwohl nie eine Kunde von ihm zu ihr gelangt war.

Achim, den ihre Gedanken so sehnsüchtig suchten, träumte im fernen Upolu von der Heimat, von ihr, nicht ahnend, wie drohend die Wetterwolken sich über seinem Haupte zusammentürmten.

Es war am Nachmittag des 15. März. Achim stand an Deck des „Adler" neben dem wachthabenden Offizier. Still und klar war die Luft, kein Windhauch regte sich. Glutrot funkelten die Sonnenstrahlen auf der kristallklaren Flut der Bai und überhauchten mit ihrem rosigen Schein das im Schatten seiner ewig blühenden Orangen- und Bananenhaine friedlich träumende Land. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ist mit 288 000 ℳ, die Immobilien mit 80 000 ℳ versichert. Von den 50 brotlos gewordenen Arbeitern und Angestellten wurde ein Teil bereits wieder in anderen Fabriken angestellt. Von der Weberei mit ihren Maschinen wurden etwa zwei Drittel gerettet, auch die in einem Nebengebäude untergebrachten Pferde konnten in Sicherheit gebracht werden. Dagegen wollte der Hofhund sich von seiner Hütte nicht trennen und biß den Heizer Ammann derart, daß dieser schwerverletzt darniederliegt. Erst nachdem man die Hundehütte vollständig umgedreht hatte, war der getreue Phylax wegzubringen.

Besigheim, 24. Jan. In einem Streit wegen Gütertrennung schoß der Weingärtner Joos, nachdem er seinem Vater zuerst gedroht hatte, ihn mit der Axt zu erschlagen, nach seinem älteren Bruder. Mit zerschmetterter Kinnlade brach dieser zusammen und mußte ins Krankenhaus nach Heilbronn geschafft werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Täter ist spurlos verschwunden.

Ulm, 23. Jan. Eine Abordnung der Stadt unter der Führung von Oberbürgermeister v. Wagner hat gestern dem Grafen Zeppelin in Friedrichshafen die Ehrenbürgerrechtsurkunde überreicht.

Friedrichshafen, 24. Jan. Die Heeresverwaltung hat weitere Bestellungen in Luftschiffen bei der Zeppelin-Gesellschaft gemacht. Abgesehen von dem gegenwärtig in Abnahme begriffenen Zeppelinschiff, das zum Ersatz des Z 1 bestimmt ist, ursprünglich für das Königreich Sachsen geliefert werden sollte und zunächst in Oos in der Halle verbleiben dürfte, sind 2 weitere Z-Schiffe bestellt worden, von denen das erste als Z 4 in die Heeres-Luftflotte eingereiht werden soll, und bereits im Februar seine Probefahrten aufnehmen wird. Das Luftschiff, das gleichfalls in Bestellung gegeben ist, und den Namen Z 5 erhalten soll, wird im Frühsommer dieses Jahres geliefert, sodaß wir bis Mitte 1913 mit im ganzen 5 Zeppelinschiffen allein für die Heeresverwaltung zu rechnen hätten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Sexagesimae, 26. Januar. Kirchliche Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers. Vom Turm: 27. Predigtlied: 198. Der Kirchenchor singt: Lobe den Herren 2c. 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.

Donnerstag, 30. Januar. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

Nadelholz- Stangen und Brennholz-Verkauf

am **Montag, den 27. Januar 1913,** vormittags 10 Uhr, im Gasthaus der Witwe K. Rentschler auf der unteren Brücke hier, aus Stadtwald Tülerbach, Tunnel, Welzberg und Hardtberg:

Stangen: Baustangen 39 I a., 95 I b., 60 II. Kl.
Hagstangen 3 I., 58 II., 16 III. Kl.
Hopfenstangen 43 I., 10 II. Kl.

Brennholz: 42 rm buchene Scheiter
16 „ „ Prügel
50 „ Nadelholz-Anbruch
450 Stück buchene Wellen
720 „ Nadelholz-Wellen
5 Lose Schlagraum.

Den 22. Januar 1913.

Gemeinderat.

Calw, den 24. Januar 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Tochter u. Schwester

Emma Hennefarth

erfahren durften, insbesondere Schwester Marta für ihre liebevolle Pflege während ihrer Krankheit, für die vielen Blumenspenden, für den letzten Liebesdienst seitens ihrer Altersgenossinnen und -Genossen, ihrer Mitarbeiterinnen und die zahlreiche Leichenbegleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Ottenbronn, den 22. Januar 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin

Maria Pfrommer

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die vielen Blumenspenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Am Sonntag, **26. Januar**

Uebung

Antreten morgens 8 Uhr bei der Unfallmeldestelle (Marktplatz). Außer den Tragen sind sämtliche Taschen, Flaschen und Laternen mitzubringen.

Vollzähliges Erscheinen ist nötig.

Der Kolonnenführer.

K. Forstamt Hofstett.
Post Teinach.

Beigholzverkauf

Am Samstag, den 8. Februar, vom. 10½ Uhr im Hirsch in Neuweiler: Scheidholz d. Huten Agenbach, Rehmühle, Aichelberg. Rm.: eichen 1 Scheiter, 4 Ausschuß; buchen 6 Prügel, 15 Ausschuß und Anbruch. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Kaffee

in **billigen wie besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

Telefon 120. **C. Serva.**

Museums-Lose

à 3 Mark
bei
Friseur **Winz,** Marktplatz.
Hauptgewinn 50 000 Mark.
Ziehung garantiert 1. Februar.
16 Lose 1 Treffer.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
J. Schneider,
Küfer- und Küblermeister.

Achtung!

Wachholdergefälz ist das Beste für **Influenza, Asthma, Husten, Katarrh, Lungen- und Nierenleiden** und für **Blutreinigung.**
Solches bringe ich am **Samstag** auf den Calwer Markt.

G. Schmid, Auendorf.

Altburg.

Milch-Schweine

hat zu verkaufen
Michael Kugele.

---

2 Zimmerwohnung

mit Küche auf 1. April zu vermieten.

Bischoffstraße 489.

I. Fussballklub Calw.

Zu der am **Sonntag, den 26. Januar** stattfindenden

General-Versammlung

im Lokal **„Sternen"** sind die Mitglieder höflichst eingeladen.
Erscheinen dringend notwendig.
Anfang 3 Uhr.

Der Ausschuß.

Agenbach.

Unterzeichneter verkauft eine

rassenreine

Wolfshündin

unter zwei die Wahl. Die erste ist 2½ Jahre alt, die zweite 6 Monate. Sie sind sehr wachsam und an Kette gewöhnt, die erstere steht vor der Hitze und eignet sich vorzüglich zur Zucht.

Friedrich Gall.

Kriegerverein Teinach.

Generalversammlung.

Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Kamerad Schanz zum „Badhotel", wozu freundlichst einladet.

Die Vorstandschaft.

Samstag und **Sonntag** halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu ergebenst ein.

Adolf Belthle z. Engel.

Ab **Samsag, den 25. ds. Mts.,** gelangt das berühmte

Schwabenbock

aus der Brauerei **Robert Leicht** zum Anstich, ein Produkt, welches dem echten Münchner St. Benno Bier gleich kommt, wozu höflichst einladet

J. Bauz, Bahnhofwirtschaft.
Carl Schnauffer, z. Adler.

Calw.

Am **Sonntag, den 26. Dezember,** findet im Saal des **Badischen Hofes** unter freundlicher Mitwirkung hiesiger Musikkräfte

ein evangel. Gemeindeabend

statt.

2 Vorträge:

1. Auf der Wacht für Glaube und Heimat.
2. Die Franzosenzeit 1806—1812, mit Lichtbildern.

Die Mitglieder der Gemeinde, des Evangel. Bundes und des evangel. Arbeitervereins werden hiezu freundlich eingeladen.

Beginn präzis um 4¼ Uhr.

Lehrstellen-Vermittlung.

Offene Lehrstellen für fast sämtliche Handwerkszweige sind zu erfahren bei

Uhrmacher Zahn.

Hirsau.

Ein odentlicher

Junge

der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann nach Ostern eintreten.

Karl Volz, Bäckermeister.

Zirka 50 Ztr. rote und gelbe gute

Speisekartoffel

hat zu verkaufen.

Auskunft erteilt **Bäckermeister Wurster.**

Nächste Ziehung!

Museums-Lose

Hauptgewinn ℳ. 50000.
Ziehung 1. und 3. Februar.
Zu haben bei
Friseur **Odermatt,**
Bahnhofstraße.
Auf ca. 16 Lose 1 Treffer.

Kleine Familie sucht

2 bis 3 zimmerige

Wohnung

auf 1. April.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aufs Frühjahr findet ein Junge aus guter Familie

Lehrstelle

in meiner Buchbinderei.

Fr. Häußler,
Buchbindermeister.

Nächsten **Sonntag** nachm. 2 Uhr

Rekruten-Versammlung

bei Kamerad **Kolb,** Inselstraße, wozu alle im Jahr 1892 und 1893 Geborenen freundlich eingeladen werden.

Telefon-Verzeichnisse

sind, das Stück zu **20 Pfg.,** im Kontor des Blattes zu haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Unsere

WEISSE WOCHE

hat begonnen!

Im Erfrischungsraum Nachmittags Künstler-Konzert

Unsere Weisse Woche bietet eine hervorragend vorteilhafte Gelegenheit für den Einkauf in Leinen und Weisswaren, Damenwäsche. Bett- und Tischwäsche, Haushaltungs-Artikel und Gardinen. Gute Qualitäten. Erstaunlich billige Preise.

Sehenswerte Innendekorationen.

Geschwister Knopf,

— PFORZHEIM. —

Neue Gesangbücher

in grosser Auswahl bei

Emil Georgii.

Reiches Lager in:

Bijouterie, Juwelen, Gold-, Silber- und Nickelwaren.

Aparte Auswahl in Weihnachtsgeschenken.

Spezialität: echtsilberne und versilberte Bestecke, auch Solinger Stahlbestecke

Johann Bühner, Carl Strieder Nachf.

Telephon 482. **Pforzheim** Zerrennerstr. 8.

PS. Bei Einkauf von **Mk. 25.**— vergüte die einfache Fahrt III. Klasse: Calw—Pforzheim.

An den **Sonntagen** ist mein Geschäft von **11—1 Uhr geöffnet.**

Ankauf von Altgold und Altsilber zu reellen Preisen.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle.

Eine jüngere

Arbeiterin

wird zum baldigen Eintritt gesucht. Auch wird ein

Lehrling

bei 3jähriger Lehrzeit zur tüchtigen Ausbildung angenommen bei

Jakob Denzel, Kammfabrik, Pforzheim.

Das Geschäft wird am 1. April nach Calw verlegt.

Grosse Geld-Lotterie

des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart

Ziehung garant. 1. u. 3. Febr. 1913

6012 Geldgewinne

120000

1. Hauptgewinn Mk.

50000

2 Hauptgewinne Mk.

20000

109 Gewinne Mk.

14000

900 Gewinne Mk.

11000

5000 Gewinne Mk.

25000

Original-Lose **3 M.** 5 Lose 14 M. 10 Lose 28 M.

Porto und Liste 30 Pfg.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstrasse 6

In **Calw** bei W. Winz, Th. Reinhard, W. Mitschele, J. Odermatt; in **Liebenzell:** F. Konzelmann; in **Weilderstadt:** Julius Räth; in **Stammheim:** Fritz Walz.

Jungdeutschland

Ortsgruppe Calw

Am **Sonntag, den 26. Januar 1913,** Sammlung der Jungmannschaft in der Turnhalle. Abmarsch präzis 1/2 3 Uhr. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. Armband anlegen.

Gedenkfeier am Kaiser Wilhelm-Stein

Der Fackelzug findet bei eintretender Dunkelheit statt.

Der Ausschuß.

Armbänder und Fackeln werden nur Samstag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ausgegeben; ebenso Neuanmeldungen in dieser Zeit entgegengenommen **Marktplatz 15.**

Bruchleidende

nehmen ihr Leiden oft zu leicht und tragen kein Bruchband, weil ihnen der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband **ohne Feder Extrabequem,** eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter. Mein Vertreter ist anwesend in **Calw** am Mittwoch, den 29. Januar, 9—1 Uhr, Hotel z. Waldhorn.

Bruchb.Spez. L. Bogisch Erben, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38 a.

Städt. subv. Victoria-Theater, Pforzheim.

Direktion: **Max Liebl** und **Rudolf Scheurmann.**

Spielplan vom 26.—31. Januar 1913.

Sonntag,	26. Jan.	N. 3 1/2	Neu einstudiert: Alt Heidelberg.	Kleine Preise.
„	26. „	A. 8	Neu einstudiert: Der fidele Bauer.	Grosse Preise.
Montag,	27. „	A. 8 1/4	Pakettsitz Nr. 10.	Kleine Preise.
Dienstag,	28. „	„ 8 1/4	57. Ab.-Vorst. Ser. A 20: Die Glocken v. Cornville	Grosse Preise.
Mittwoch,	29. „	A. 8 1/4	58. Ab.-Vorst. Ser. B 19: Das Familenkind. Gastspiel des Kgl. bair. Hofschauspiel. Max Hofpaur.	Grosse Preise.
Donnerst.,	30. „	A. 8 1/4	Der gutsitzende Frack.	Mittelpreise.
Freitag,	31. „	A. 8 1/4	Der fidele Bauer.	

Voranzeige! Samstag, den 1. Februar: Vortragsabend des Professor Marcell Salzer.

Wandkalender sind à 10 Pfennig zu haben in der Geschäftsstelle des „Calwer Tagblattes".